

Die Dorfkorporation Rossrüti ist Ende 2012 Geschichte

Am Montag beschlossen rekordverdächtige 10,14%, oder 67 Mitglieder der Dorfkorporation Rossrüti mit 65 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen die Auflösung der Dorfkorporation. Die Energieversorgung für Strom und Wasser wird per 1.1.2013 durch die Technischen Betriebe Wil weiter geführt. Ohne Diskussion wurden 35'000 Franken Beitrag zur Bildung eines Dorfvereins gesprochen. Dem Bau einer Fotovoltaik-Anlage mit noch flüssigen Mitteln der Korporation über 250'000 wurde nach längerer Diskussion zugestimmt, ob hohen Kosten für die Dachsanierung aber nicht auf dem Mehrzweckgebäude, der Standort ist noch zu bestimmen.

Die ausserordentliche Versammlung der Dorfkorporation Rossrüti vom Montag in der Aula der Primarschule betreffend Beschluss über die Auflösung der Korporation wurde zur Marathonsitzung. Gingen die Beschlüsse über die Auflösung und der Beitrag an einen zu bildenden Dorfverein schnell über die Bühne, sorgte der Antrag für den Bau einer Photovoltaikanlage für eine längere Diskussion.

Ausgangslage für die Auflösung

Eingangs der Versammlung rühmte VR-Präsident Patrick Fürer die grosse Zahl Mitglieder, wohl begründet im beantragten Beschluss zur Auflösung der Korporation. Fürer musste weiter den kurzfristigen Rücktritt von Christian Hostettler bekannt geben, Gründe nannte er keine. Als Gründe für die Auflösung und die Übergabe an die Technischen Betriebe nannte Fürer die anstehende Gemeindefusion, die veränderten Marktbedingungen, anstehende Grossprojekte und Investitionen, welche mit einem Miliz-Rat kaum mehr zu bewältigen seien. Insbesondere seien auch hohe Investitionen bei der Wasserversorgung in Aussicht.

Zur Auflösung wies Gemeindepräsident Daniel Meili darauf hin, dass sie seitens der Gemeinde keinerlei Druck ausübten. Sie könnten mit jeder Variante leben. Die Aufgabe müsse einfach auf längere Sicht betrachtet werden. Nachfolgend stellte Peter Wieland von „The Energie-Consulting-Group“ die Gründe für einen Zusammenschluss mit den Technischen Betrieben Wil vor, indem er insbesondere auf die Synergie-Effekte hinwies. Bereits anfangs April erhielten die Mitglieder entsprechende Informationen. Die Zustimmung zur Übergabe war seitens des Konstituierungsrates in Wil und beim Amt für Gemeinden im Kanton bereits eingeholt.

Vorteile für die Bezüger von Energie

Während das Stromnetz soweit in aktuellem Zustand ist mit einer Bewertung über 953'000 Franken, steht es bei der Wasserversorgung eher schlechter aus ob hohem Sanierungsbedarf. Derzeit können pro Jahr 57'000 Franken für Sanierungen bereit gestellt werden, gefordert wären aber 130'000, informierte Wieland zur Situation. Die Synergien des Zusammenschlusses mit Wil ansprechend wies Wieland auf tiefere Spitzenkosten bei der Elektrischen Energie und 15% tiefere Tarife hin. Der Wasserpreis kann von heute 1,8 Franken auf 1,2 Franken gesenkt werden.

Was die Rossütener Einwohnerschaft für einen Service seitens der Technischen Betriebe Wil zu erwarten hat, informierte Geschäftsleiter Dr. Martin Berti. Sie hätten sich total gewandelt vom Energie-Monopolisten zum Energie-Dienstleister. Sie könnten in den Bereichen Strom, Wasser, TV, Internet und Telecom attraktive Dienste anbieten mit umfassendem Service. Ob bereits heute schnellen Datenleitungen, seien sie erst auf das Jahr 2020 zum Aufbau eines Glasfasernetzes bis in die Wohnhäuser gefordert.

Auflösung zu Gunsten professionellem Betrieb

Nach den umfassenden Informationen über die Gründe der Auflösung und die zukünftige Versorgung mit Strom und Wasser, hatten die 67 von 661 Korporationsmitglieder über die Auflösung zu befinden. Die Abstimmung fiel deutlich aus mit 65 Ja und zwei Enthaltungen. Ebenso deutlich fiel der Entscheid über den Beitrag von 35'000 Franken für einen Dorfverein Rossrüti.

Längere Diskussionen gab es zum Antrag für den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Mehrzweckhalle mit Kosten über 250'000 Franken. Der Betrag steht aus noch flüssigen Mitteln der Korporation zur Verfügung. Störend wurde das notwendige Vorziehen der Dachsanierung empfunden, welche allein Kosten von 75'000 Franken verursachen würde. Es sollten andere Dächer geprüft werden. Wegen langwierigem Aufbau eines Reglementes wurde auch der Antrag aus der Versammlung verworfen, bauwilligen Einwohnern einen Beitrag zu leisten beim Aufbau einer Anlage auf eigenem Dach. Die Gelder für die Anlagen müssen bis Ende 2012 gesprochen sein, ansonst diese an die Technischen Betriebe einfließen, ohne mögliche Einflussnahme bezüglich Verwendung.

Mit abgeändertem Antrag, die Anlage auf einem geeigneten Dach durch die Korporation zu erstellen, wurde mit 59:5 Stimmen zugestimmt. Die Zustimmung zur Inkorporationsvereinbarung war dann Formsache.

Dorfverein ist in Sicht

In der Allgemeinen Umfrage informierte Andreas Breitenmoser über die bereits laufende Vorbereitung zur Gründung eines Dorfvereins, der Name sei noch offen. Die Gründung ist auf den 19. September vorgesehen. Breitenmoser betonte, dass der Dorfverein vieler Mitglieder bedürfe, wolle man auch in Zukunft den Interessen des Dorfes gezielt Nachdruck verleihen.

Abschliessend bedankte sich der für die Technischen Betriebe Wil zuständige Wiler Stadtrat Andreas Widmer für die deutliche Zustimmung zur Vereinigung mit Wil. Sie hätten bestimmt eine gute Wahl getroffen. Der beschlossenen Auflösung konnte, wenn auch zu später Stunde, der angekündigte Aperó folgen. Gesprächsstoff war wohl zur Genüge vorhanden.

Niklaus Jung